

JazzTage Erding

06|07|08|09. November 2025

KMS JAZZ-ENSEMBLE & FRIENDS

**SHUTEEN ERDENEBAATAR
& NILS KUGELMANN**

SIR FLINT'S BOHÉME JAZZERS

THE DIXIE DOGS

TUMI JAZZUMI

**GROOVE GALAXY
FEAT. HARD DAYS NIGHT BIG BAND**

STEFANIE BOLTZ – FEMALE

Tickets

Stadthalle Erding

Alois-Schießl-Platz 1

85435 Erding

- Di. 10.00 bis 13.00 Uhr, Mi. und Fr. 15.00 bis 18.00 Uhr
- telefonische Reservierung
unter 08122/ 99 07-12 von Mo. bis Fr. von 9.00 bis 16.30 Uhr
- www.stadthalle-erding.de

**Der Vorverkauf startet am
Dienstag, 9. September**



GRUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Jazz-Fans,

wenn Sie in diesem Programmheft das Interview mit dem Bassisten Johannes Ochsenbauer auf Seite 18 lesen und dann die Konzertübersicht betrachten, müssen Sie unwillkürlich glauben, unser Organisationsteam habe sich bei der diesjährigen Planung an den Aussagen des Bassisten orientiert. Von „immer neuen Begegnungen, Klangfarben und Facetten“ spricht er an einer Stelle und ganz genauso verhält es sich mit dem diesjährigen Programm.

Den Auftakt und Abschluss bilden zwei Themenkonzerte zur Geschichte des Jazz und dem immensen Beitrag von Frauen zur Musikgeschichte. Wir erleben ein Gastspiel der in den Vereinigten Staaten Aufsehen erregenden, aus München kommenden Pianistin Shuteen Erdenebaatar. Wir hören Routiniers der Münchener Szene wie Groove Galaxy und Hard Day's Night Big Band in einer außergewöhnlichen Kombination. Und wir haben natürlich unsere Standards wie die Frühschoppen mit traditionellem Jazz und ein Konzert für Kinder.

Dass sich „die einzelnen Epochen und Stile kaum mehr zählen lassen“, wie es im Gespräch weiter heißt, mag für unser Festival ein klein wenig übertrieben sein – schließlich dauert es nur vier Tage. Doch Jazz zu machen und Jazz zu organisieren scheint den selben Prinzipien zu folgen. Gute Vorzeichen also für tolle Jazz Tage 2025 ...

Ich wünsche Ihnen dazu viel Vergnügen!

Max Gotz

Oberbürgermeister der Stadt Erding



Musik verbindet

**DER FLUGHAFEN MÜNCHEN IST PARTNER
DER ERDINGER JAZZTAGE**

In einer Welt, in der immer mehr Grenzen geschaffen werden, überwindet Musik alle Grenzen und bringt Menschen zusammen. Menschen, die die Liebe zur Musik teilen und damit eine besondere Atmosphäre und ein besonderes Event schaffen. Erleben wir gemeinsam die Begeisterung, die Vielfalt und Faszination des Jazz – bei den Erdinger Jazztagen.

WWW.MUNICH-AIRPORT.DE

GRUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Jazz,

es ist uns eine große Freude, die Erdinger Jazztage auch in diesem Jahr begleiten zu dürfen. Mit dem Jazzensemble der Kreismusikschule, der renommierten Künstlerin Shuteen Erdenebaatar, den Dixie Dogs, Sir Flint's Bohème Jazzers, Tumi Jazzumi & Kai, der Hai, Groove Galaxy feat. Hard Days Night Big Band und dem Projekt „Female“ wird ein Programm geboten, das die Leidenschaft für den Jazz in all seinen Facetten widerspiegelt. Gemeinsam mit diesen musikalischen Partnern sind die Erdinger Jazztage weit mehr als eine Konzertreihe – sie sind eine Reise durch die Epochen des Jazz und zugleich eine Reise zu den Menschen, die diese Leidenschaft teilen.

Musik verbindet die Menschen und überwindet alle Grenzen. Der Jazz eröffnet Räume für Begegnungen – zwischen Generationen, Kulturen und Nationen. Die Gäste und Künstler, ob aus den Vereinigten Staaten angereist, auf dem Weg nach Amsterdam oder Großbritannien oder zu Hause in der Region - alle eint hier die Liebe zur Musik und zum Jazz.

Auch der Flughafen München steht täglich im Zeichen solcher Begegnungen. Er verbindet Menschen aus aller Welt und schafft damit eine Brücke zwischen den Kulturen. In diesem Sinne fühlen wir uns den Erdinger Jazztagen in besonderer Weise verbunden, denn auch sie lassen uns erleben, wie Musik Distanzen überwindet und Gemeinschaft entstehen lässt.

Wir wünschen den Musikerinnen und Musikern inspirierende Auftritte und allen Besucherinnen und Besuchern unvergessliche Konzertabende – voller Begegnungen, die in Erinnerung bleiben, und einer Reise, die uns durch die faszinierende Welt des Jazz führt. Erleben wir gemeinsam die Begeisterung, die Vielfalt und Faszination des Jazz – bei den Erdinger Jazztagen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Jost Lammers

DIE PHILOSOPHIE DER JAZZ TAGE

Exotische Klänge am brasilianischen Strand? Wehmütige Tango-Komponisten im argentinischen Café? Die Atmosphäre der Pariser Jazz-Clubs der 1930er Jah-



re? Oder vielleicht doch „nur“ Live-Auftritte der wichtigsten (deutschen) Jazz-Musiker? In Bezug auf die Vielfalt des Jazz lassen die Jazz Tage jeden November keine Wünsche offen. Seit das Festival vor bald 50 Jahren ins Leben gerufen wurde, haben eine Unmenge der größten Jazz-Musiker aller Zeiten Gastspiele in der Herzogstadt absolviert, darunter Lionel Hampton, Dizzy Gillespie, Herbie Hancock oder Ron Carter ...

In den vergangenen Jahren hat die Stadt ihr Konzept weiter modifiziert und das Spektrum der Künstler erweitert. Nach der Auftaktveranstaltung mit bekannten Jazz-Größen stehen in erster Linie die kreativen Mischformen im Vordergrund, in denen der Jazz seine Vitalität immer wieder unter Beweis stellt: sei es im Bossa Nova, der Synthese aus brasilianischer Samba und Jazz, oder im Tango, der durch Jazz-Elemente um neue und moderne Ausdrucksformen bereichert wird.

Abgerundet wird das unverwechselbare Flair der Jazz Tage jedoch durch die Auftritte von Lokalmatadoren sowie die Dixieland- und Swing-Frühschoppen am Samstagvormittag. Dann nämlich erinnert das Festival an die Ursprünge des Jazz, die eben nicht in den großen Konzertsälen, sondern in den Kneipen und Clubs der Vereinigten Staaten lagen. Auch an diese Tradition knüpfen die Jazz Tage an ... Die Vorbereitungen können aber auch zu einem anderen Ergebnis führen. Als so vielseitig wie die Musik erweist sich jedes Jahr das Organisationsteam.

PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 06.11.

ABENDVERANSTALTUNG

19.00 Uhr | Museum Erding
Eintritt: 15 Euro

**KMS JAZZ-ENSEMBLE
& FRIENDS**

Freitag, 07.11.

ABENDVERANSTALTUNG

19.30 Uhr | Kreismusikschule
Eintritt: 30 Euro

**SHUTEEN
ERDENEBAATAR
& NILS KUGELMANN**

Samstag, 08.11.

FRÜHSCHOPPEN

11.00 Uhr | Gasthaus zur Post
Eintritt: 15 Euro

**SIR FLINT'S
BOHÉME JAZZERS**

11.00 Uhr | Airbräu/Flughafen
Eintritt: frei

THE DIXIE DOGS

Samstag, 08.11.

JAZZ FÜR KINDER

14.30 Uhr | Kreismusikschule
Eintritt: 5 Euro (Kinder frei)

TUMI JAZZUMI

Samstag, 08.11.

ABENDVERANSTALTUNG

19.30 Uhr | Kreismusikschule
Eintritt: 25 Euro

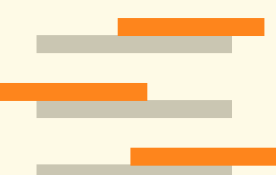
**GROOVE GALAXY
FEAT. HARD DAYS
NIGHT BIG BAND**

Sonntag, 09.11.

MATINEE

11.00 Uhr | Kreismusikschule
Eintritt: 15 Euro

**STEFANIE BOLTZ –
FEMALE**



STADTBÜCHEREI ERDING

Wochen der Bücherei

Die Wochen der Bücherei sind fest im kulturellen Leben der Stadt verankert. Im Herbst 2025 finden wieder viele Lesungen, Kindertheater und Veranstaltungen in der Stadtbücherei statt – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Eine kleine Auswahl:

- 8. Oktober, 19.30 Uhr:
Annegret Liepold liest aus ihrem erfolgreichen Debüt-Roman „Unter Grund“
- 19. Oktober, 11 Uhr:
Matinée „Regionale Autoren“
- 19. Oktober, 13 - 17 Uhr:
Tag der offenen Tür – Stadtbücherei, Haus der Begegnung und Kunstverein laden ein: Kinderschminken, Poetry-Slam, Auftritt von Schülern der Kreismusikschule, Kaffee und Kuchen, Bilderbuchkino...
- 20. Oktober, 19.30 Uhr:
Gruselabend
- 28. Oktober, 19.30 Uhr:
Lyriklesung mit Véronique Dehimi;
Musik: Regina Willecke
- 3. November, 19.30 Uhr:
Lesung mit Halldis Engelhardt aus ihrer Biographie: „Sieh dich nicht um!“
- 10. November, 19.30 Uhr:
Tobias Haberl liest aus seinem Buch „Unter Heiden – warum ich trotzdem Christ bleibe“;
Lesung zum Monat der Spiritualität

Alle Infos, Eintrittskarten ... ab Herbst im Blog der Stadtbücherei oder unter 08122/408-140

ABENDVERANSTALTUNG



DONNERSTAG, 06.11.

KMS JAZZ-ENSEMBLE & FRIENDS

MUSEUM ERDING

Einlass: 18.30 Uhr | Beginn: 19.00 Uhr

Eintritt: 15 Euro

Wer schon immer wissen wollte, was Jazz eigentlich ist, welche Epochen er umfasst und welche Stile es gibt, sollte unbedingt das diesjährige Auftaktkonzert mit dem Jazz-Ensemble der Kreismusikschule (KMS) besuchen. Gabriel Keogh (Trompete), Max Pfaff (Gitarre), Johannes Ochsenbauer (Bass) und Michael Keul (Drums) sowie die Solisten Daniel Eberhard (Piano, Saxophon) und Alexandrina Simeon (Gesang) erzählen und spielen „Die Geschichte des Jazz“ und führen „swingend und groovend durch ein Jahrhundert des Jazz“. Scheint einfach, hat in der Realität aber seine Tücken. Weil Jazz und Jazzmusiker offen für alles seien, „halten Stilmittel aus unzähligen Musikrichtungen Einzug und erzeugen immer neue Begegnungen, Klangfarben und Facetten“, sagt Bassist Johannes Ochsenbauer im Interview (siehe Seite 14). Konstant sei nur die Improvisation – wovon an dem Abend sicher auch viel die Rede ist.

ABENDVERANSTALTUNG



FREITAG, 07.11.
KREISMUSIKSCHULE

Einlass: 19.00 Uhr | Beginn: 19.30 Uhr
Eintritt: 30 Euro



SHUTEEN ERDENEBAATAR & NILS KUGELMANN

„Erregt großes Aufsehen in der europäischen Jazzszene. Unbedingt entdecken!“ Was hier so beiläufig klingt, ist nichts anderes als die Einschätzung des US-Jazzmagazins „Downbeat“ über Shuteen Erdenebaatar und ihr 2023 erschienenenes Debütalbum „Rising Sun“. Bedenkt man außerdem, dass die Platte beim renommierten New Yorker Label Motéma erschien und es für viele europäische Jazz-Musiker ein Traum bleibt, in den Vereinigten Staaten überhaupt wahr genommen zu werden, lässt sich eine höhere Wertschätzung für die in der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator geborene Pianistin und Komponistin nicht vorstellen. Shuteen Erdenebataar gilt mit ihrem Quartett mittlerweile als einer der vielversprechendsten Stars der europäischen Jazzszene und absolvierte Auftritte bei weltweit renommierten Festivals wie dem North Sea Jazz Festival, Jazzahead!, Jazz Baltica, Transition Festival, Reykjavik Jazz Festival oder Rokit Festival. 2024 wurde die 27-Jährige mit dem Deutschen Jazzpreis ausgezeichnet.

Zu den Jazz Tagen kommt die Musikerin allerdings nicht mit ihrer Band, sondern einem anderen Projekt, dem Duo mit dem Bassisten Nils Kugelmann. Auch er arbeitet als Komponist und sorgte 2023 mit seinem Debüt „Storm Beauty“ ebenfalls weltweit für Furore. Soeben veröffentlichten die beiden ihre erste gemeinsame CD. Erding zählt zur Europa-Tour mit Stationen in Großbritannien, Amsterdam, Mainz, Krefeld, Nürnberg oder Stuttgart. „Inspiriert von der Natur, alltäglichen Geschichten und natürlich der Liebe, nehmen sie das Publikum mit auf eine Reise in ihre musikalischen Welten“, heißt es in der Ankündigung.

JAZZFRÜHSCHOPPEN



SAMSTAG, 08.11.

SIR FLINT'S BOHÈME JAZZERS

GASTHAUS ZUR POST

Einlass: 10.30 Uhr | Beginn: 11.00 Uhr

Eintritt: 15 Euro

Die 1979 gegründeten Sir Flint's Bohème Jazzers kommen aus der Nähe von Passau und verfügen über einige Bühnenerfahrung, wie Auftritte beim „Tollwood“-Festival oder in der „Hirschau“ im Englischen Garten in München, beim „Jazz Weekend“ in Regensburg oder der Landesgartenschau in Freyung beweisen. Werner Pichl (Klarinette, Saxophon), Rudi Kraft (Kornett, Trompete), Werner Meisinger (Posaune), Gotthard Huber (Banjo, Gesang), Rainer P. Poxleitner (Schlagzeug, Gesang) und Josef Wimmer (Tuba) „spielen ein abwechslungsreiches Programm mit Kompositionen und Arrangements von Louis Armstrong, Jelly Roll Morton, Sidney Bechet und vielen anderen Vertretern dieser Stilrichtungen“. Dazu kommen deutsche Schlager aus den 1920er und -30er Jahren sowie Dixie-Standards mit originellen deutschen und bayerischen Texten. Beste Voraussetzungen für einen gelungenen Frühschoppen!



SAMSTAG, 08.11.
THE DIXIE DOGS

AIRBRÄU AM FLUGHAFEN MÜNCHEN

Einlass: 10.30 Uhr | Beginn: 11.00 Uhr

Eintritt: frei

„Tief im Herzen Bayerns ist New Orleans näher als du denkst“, behaupten die Dixie Dogs mit Walter Eberl (Orgel, Piano), Helmut Reitingер (Posaune), Harry Helbig (Saxophon), Klaus Schödel (Trompete), Alexander Espinosa (Gitarre), Fritz Schödel (Schlagzeug) und Martin Thalhammer (Bass), meinen das aber in erster Linie musikalisch. Denn wenig erinnert an der Heimat der Band nördlich von Ingolstadt und Neustadt an der Donau an eine Großstadt – noch dazu an eine amerikanische. Wert legen die sieben Musiker dagegen darauf, dass sie sich „dem New Orleans Jazz der ersten Tage bis hin zur Gegenwart verschrieben“ haben, ganz im Gegensatz zum „europäisierten Dixieland-Stil der 1960er Jahre“. Im Mittelpunkt stehe daher „New Orleans pur“, also „ein Feuerwerk aus guter Laune, sehr abwechslungsreichen Rhythmen, mitreißenden Soli und sehr interessanten Anekdoten aus den Jazzanfängen“.

„Die Stile lassen sich kaum mehr zählen“

Einen komprimierten Überblick über die Geschichte des Jazz in Konzertform gibt zum Auftakt des diesjährigen Festivals das Jazz-Ensemble der Kreismusikschule (KMS). Sein Bassist Johannes Ochsenbauer erklärt, was diese Musikrichtung ausmacht.

Herr Ochsenbauer, welche Eigenschaften braucht man, um Jazz-Fan zu werden?

Johannes Ochsenbauer: Meiner Meinung nach gar keine, außer Interesse an der Musik und natürlich eine gewisse Zeit, um Jazz zu hören und zu sehen. Eigentlich kommt ja jeder in den Genuss von Jazz – unbewusst durch das bekannte „Girl from Ipanema“ im Fahrstuhl, „Summertime“ von George Gershwin im Radio oder ganz bewusst in einem Konzert. Jazz hat viele Facetten, man darf nur keine Berührungsangst haben. Und Jazz ist so vielseitig, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Je tiefer man in die Musik eintaucht, sich mit den verschiedenen Stilrichtungen und Musiker-Persönlichkeiten beschäftigt, die Geschichten hinter der Musik und den Songs kennen lernt, desto spannender wird es!

Die Vielseitigkeit und unterschiedlichsten Stile sind gute Stichworte. Gibt es trotzdem eine Konstante über die Jahrzehnte?

Ja: Improvisation. In keiner anderen Musikrichtung ist sie so ein zentrales Element wie im Jazz. Das Kreieren im Moment und das



daraus resultierende Zusammenspiel, die gleichberechtigte Interaktion unter den Musikern schafft immer neue einzigartige Klänge. Das sieht man schon an der Entstehung: Was wir heute Jazz nennen, entwickelte sich vor gut 100 Jahren in den Vereinigten Staaten durch das Aufeinandertreffen und Verschmelzen verschiedener Musikrichtungen. Der Ausgangspunkt war die Fusion aus Blues, Ragtime und europäischen Songformen. Es verschmolzen Elemente afrikanischer und europäischer Kultur – und das in Amerika.

Und wie ging es weiter?

Jazz und Jazzmusiker sind offen für alles. Stilmittel aus unzähligen Musikrichtungen halten seitdem Einzug und erzeugen immer neue Begegnungen, Klangfarben und Facetten. Die einzelnen Epochen und Stile lassen sich kaum mehr zählen.

Was ist Ihr liebster Jazz-Stil und warum?

Ich liebe Jazz in all seinen Facetten. Als Musiker spiele ich sehr gerne in verschiedensten Formationen und Stilrichtungen. Beim Hören geht es mir genauso. Ich kann nur Tipps aus meiner aktuellen Playlist geben: Ich mag zum Beispiel die Musik von Bassisten-Kollegen wie Paul Chambers oder Orlando Le Fleming, weil bei denen der Bass nicht nur eine Begleitfunktion, sondern eine solistische Rolle einnimmt. Außerdem bin ich seit längerem von der chilenischen Saxophonistin Melissa Aldana begeistert. Sie meistert mit ihren Ensembles unglaublich virtuos den Spagat zwischen Tradition und Moderne.

Siehe Seite 9

Interview: Christian Wanninger



»Auf die Flexibilität möchte ich nicht mehr verzichten.«

Alfons

Co-Lead im Real-Estate-Bereich Strateg.
Facilitymanagement

9.000 Mitarbeitende am Flughafen München:
9.000 Gründe zu kommen,
9.000 Gründe zu bleiben.

Welcher Grund wird deiner?

[MUNICH-AIRPORT.DE/KARRIERE](https://munich-airport.de/karriere)



JAZZ FÜR KINDER



TUMI JAZZUMI

KREISMUSIKSCHULE

Einlass: 14.00 Uhr | Beginn: 14.30 Uhr

Eintritt: 5 Euro, Kinder frei

„Tumi Jazzumi & Kai, der Hai“ sind die Hauptfiguren des diesjährigen „Jazz für Kinder“-Konzerts mit Leonie Leuchtenmüller (Gesang, Geschichte) und ihrer Band um Nick Flade (Piano), Manfred Müller (Schlagzeug), Frank Thumbach (Bass) und Daniel Noske (Trompete). Die Band erzählt die Geschichte von Kai und Tumi, einem Alien-Mädchen vom Planeten Musikana, und vermittelt Kindern auf spielerische Weise, „was den Jazz so besonders macht“, erklärt die Sängerin und Komponistin aus Kempten. Denn Jazz sei nicht, „was komisch klingt, sondern das, was Spaß macht“. Das interaktive Programm reifte durch die Zusammenarbeit mit Grundschulkindern und erlebte beim Kemptener Jazzfrühling 2024 seine Uraufführung. Gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie den Bayerischen Musikrat entsteht derzeit das „Tumi Jazzumi“-Album. Das Konzert richtet sich an Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren.

„Kämpferinnen mit unterschiedlichen Mitteln“

In ihrem Programm „Female“ über Ikonen der weiblichen Musikgeschichte bieten Stefanie Boltz und ihre Band ein breites Spektrum an unterschiedlichen Stilen. Welche genau und warum es immer noch einen Unterschied macht, ob Männer oder Frauen auf der Bühne stehen, erklärt die Sängerin aus München im Interview.

Frau Boltz, welche Zeitspanne umfasst die Musik in Ihrem Konzert?

Stefanie Boltz: Die Frauen und ihre Musik kommen aus 1000 Jahren Musikgeschichte: Das beginnt im Mittelalter mit Hildegard von Bingen, geht über die Klassik mit Fanny Hensel oder Alma Mahler und die Pionierinnen des Blues im Harlem der 1910er/-20er Jahre und endet bei Singer/Songwriter-Ikonen wie Joni Mitchell oder dem Art Pop von Kate Bush. Der rote Faden ist unsere Besetzung der Band.

Wie ist die Auswahl der Stücke zustande gekommen?

Das ist sozusagen (m)ein musikalischer Frauensalon, weil ich die Frauen ausgewählt und zusammengeführt habe.

Was haben zum Beispiel Alma Mahler und Kate Bush gemeinsam?

Der Vergleich ist ganz spannend: Beide haben vielschichtige Persönlichkeiten mit einem ausgeprägten Willen. Beide sind Kämpferinnen für ihre Unabhängigkeit und ihre Sache, jedoch mit sehr unterschiedlichen Mitteln. Exzentrische Inszenierungen sieht man bei Kate Bush ausschließlich in ihrer künstlerischen Rolle. Privat sei sie eher introvertiert und zurückgezogen, heißt es. Alma Mahler war eine Meisterin der Selbstinszenierung, erntete Bewunderung und Kritik und wird bis heute diskutiert.

Warum treten Musikerinnen nicht so sehr in Erscheinung wie Ihre männlichen Kollegen?

Das liegt an der bekannten Kombination aus strukturellen Ungleichheiten, Erwartungen oder Stereotypen und Vorurteilen, denen Frauen eben auch in der Musikbranche immer noch begegnen. Musikerinnen werden oft in traditionelle Rollen gedrängt, was ihre musikalische Entwicklung einschränkt. Sicher spielen auch die Arbeitsbedingungen eine Rolle. Lange Arbeitszeiten und häufiges Reisen können für Frauen mit familiären Verpflichtungen herausfordernd sein. Zudem herrscht ein gewisses Maß an Sexismus und Diskriminierung, dem man entgegentreten muss. Gerade wenn eine Musikerin jünger ist, kann das Karrierechancen beeinträchtigen.

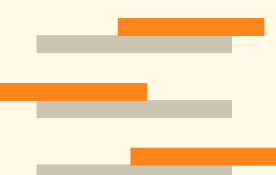
Welche Strukturen müssen sich ändern?

Es fehlen weibliche Vorbilder, wobei es seit einigen Jahren etliche Bemühungen und Initiativen gibt, die das Bild der Branche sichtbar ändern. Nach und nach entstehen Netzwerke, die Frauen helfen, sich zu etablieren. Es gibt den Gender Pay Gap: Auch in der Musikbranche verdienen Frauen oft weniger als Männer für vergleichbare Arbeit. Zudem sind Frauen in den Chefetagen großer Musikunternehmen unterrepräsentiert.

Siehe Seite 22

**Interview:
Christian
Wanninger**





STADT **BÜCHEREI** ERDING

Bücher und mehr ...

Aeferleinweg 1
85435 Erding

Öffnungszeiten:

Dienstag/Mittwoch: 10-18 Uhr

Donnerstag/Freitag: 10-19 Uhr

Samstag: 10-13 Uhr

08122/408-140

stadtbuecherei@erding.de

www.erding.de/stadtbuecherei



Ausleihen rund um die Uhr!

www.leo-sued.de

ABENDVERANSTALTUNG



SAMSTAG, 09.11.

GROOVE GALAXY FEAT. HARD DAYS NIGHT BIG BAND

KREISMUSIKSCHULE

Einlass: 19.00 Uhr | Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: 25 Euro

Vielleicht nicht zwei Galaxien, aber zumindest zwei musikalische Welten treffen beim Konzert von Groove Galaxy feat. Hard Day's Night Big Band aufeinander. Da ist zum einen die Galaxy mit Oliver Hahn (Piano, Keyboards), Michael Vochezer (Gitarre), Patrick Scales (E-Bass) und Arno Haselsteiner (Schlagzeug) – „ein ganzer Kosmos eingängiger Jazzrocknummern“, die von Hahn und Vochezer verfasst in der Tradition des Jazzrock der 1970er und -80er stehen. Alle vier sind routinierte Könnern ihres Fachs und arbeiteten mit Stars aus vielen musikalischen Gattungen. Dazu kommt zum anderen die 18-köpfige Big Band unter der Leitung von Jonas Brinckmann. Ursprünglich ein Feierabend-Projekt, erarbeitete sich die Gruppe schnell einen guten Ruf in der Münchener Jazz-Szene und spielte Konzerte mit Musikern von Welt-rang wie Claudio Roditi, Bobby Shew oder Jay Ashby. Was beide Bands eint: der Groove.



SONNTAG, 09.11.

STEFANIE BOLTZ – FEMALE

KREISMUSIKSCHULE

Einlass: 10.30 Uhr | Beginn: 11.00 Uhr

Eintritt: 15 Euro

Musik aus Jahrhunderten und von unterschiedlichen Interpretinnen bringt das Projekt „Female“ von Stefanie Boltz (Gesang), Christian Wegscheider (Piano) und Christoph Auer (Saxophon) auf die Bühne. Das Trio spielt Stücke von unter anderem Hildgard von Bingen, Alma Mahler, Nina Simone, Kate Bush oder Bessie Smith und zeigt damit, wie Frauen Musik von individueller Schönheit schufen, „jedoch nicht so sichtbar wie vorhanden“ waren – „auch in Zeiten von Quote und Gender-Akrobatik“, wie Stefanie Boltz bedauert. Neben den Stücken bringen collagenhafte Momentaufnahmen das Leben und die Zeit der Künstlerinnen näher. Während die Sängerin viele Jahre lang den Gesangspart des Stimme-Bass-Duos Le Bang Bang bildete, zählen Christian Wegscheider und Christoph Auer durch zahlreiche Auftritte und zum Teil ihre Lehrtätigkeit an bekannten Hochschulen zu den bedeutendsten Größen der österreichischen Musikszene.

Berührungsangst, die ...: heißt nicht, sich vor konkreten Berührungen eines anderen Menschen, einer Tischkante oder eines Blumentopfs zu fürchten, sondern meint im übertragenen Sinn die Scheu, sich mit Neuem oder Ungewohntem auseinanderzusetzen. Ist in Bezug auf Jazz weit verbreitet. Ein Besuch der Jazz Tage therapiert.

Seite 18

exzentrisch (adj.) ...: sind zum Beispiel Menschen, die gerne auffallen, aber nicht jedem gefallen möchten. Manchen Künstlern spricht man dieses Attribut zu. Auf alle Fälle verlangt sie ihren Anhängerinnen und Anhängern großes Feingefühl ab, weil eine Gefahr ständig lauert: peinlich zu sein.

Seite 14

Inspiziert, -Sein (das) von ...: bedeutet die Aufnahme und Verarbeitung einer Fülle von Eindrücken und ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für künstlerisches Schaffen. Denn ohne Anregungen – kein Werk, auch kein musikalisches. Was heute als Fremdwort so klinisch klingt, war früher nichts Anderes als der „Musenkuss“.

Seite 11

interaktiv, adj, ...: ist heute zum Beispiel ein Konzert, bei dem nicht nur Musik gemacht, sondern auch noch Bilder mit einem Beamer an die Wand geworfen werden. Klingt top-modern, ohne es zu sein. Wenn das Publikum zur Musik klatscht oder tanzt, herrschte doch schon immer Interaktion, oder? Nichts Neues also.

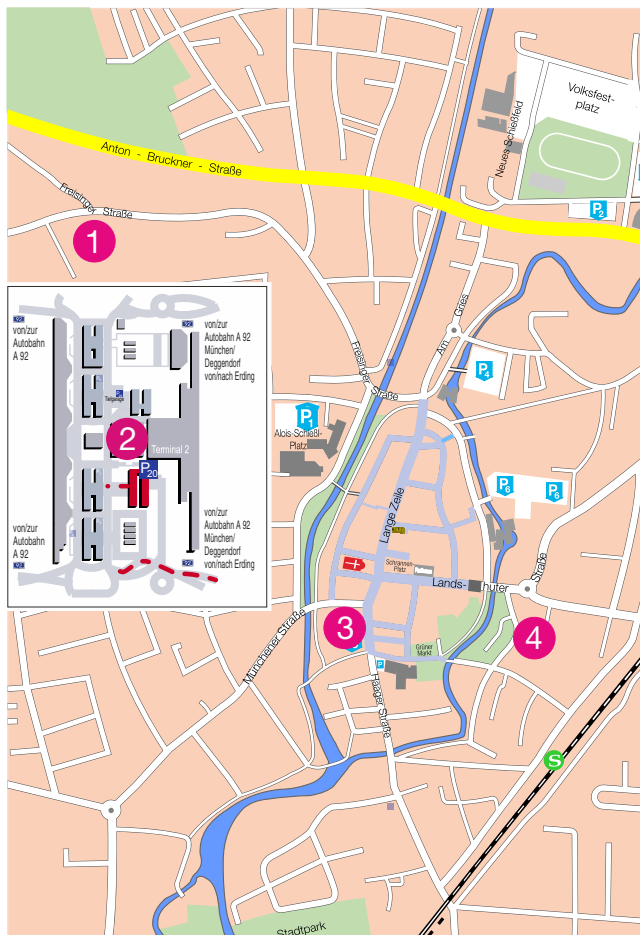
Seite 17

Hard days night, die ...: ist eine Wendung aus dem Englischen und drückt die Hoffnung aus, dass nach einem schlechten Tag wenigstens der Abend etwas Freude hergibt. Es handelt sich damit um die Umkehrung des deutschen Sprichworts „Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben“. Wurde bekannt durch einen Beatles-Song und gab einer Münchener Big Band ihren Namen.

Seite 21

VERANSTALTUNGSORTE

- | | |
|---|--|
| 1 Kreismusikschule | Freisinger Straße 91 |
| 2 Airbräu
am Flughafen München | Terminalstraße Mitte 18
München - Flughafen |
| 3 Gasthaus zur Post | Friedrich-Fischer-Straße 6 |
| 4 Museum Erding | Prielmayerstraße 1 |



IMPRESSUM: VERANSTALTER

und V.i.S.P.:

Stadt Erding - Landshuter Str. 1 - 85435 Erding